Zusammenfassung Haftung des Arbeitnehmers

- Voraussetzung für die Arbeitnehmerhaftung ist eine Pflichtverletzung im Arbeitsverhältnis, die zu einem Schaden führt, den der Arbeitnehmer zu vertreten hat.
- Grundsätzlich haftet der Arbeitnehmer nach den allgemeinen Grundsätzen des Zivilrechts. Wegen der Besonderheiten im Arbeitsrecht gibt es aber Haftungsprivilegien.
- Der Umfang der Haftung richtet sich nach dem jeweiligen Verschulden:
 - Bei leichter Fahrlässigkeit haftet der Arbeitnehmer in der Regel nicht
 - Bei mittlerer Fahrlässigkeit wird der Umfang der Haftung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgeteilt: Aufgrund der Regelungen in AVR und TVöD ist auch eine Haftung der Arbeitnehmer bei mittlerer Fahrlässigkeit ausgeschlossen.
 - Bei grober Fahrlässigkeit und Vorsatz haftet der Arbeitnehmer in der Regel voll.
 - Ausnahme bei grober Fahrlässigkeit: Schadenshöhe steht in krassem Missverhältnis zum Arbeitsentgelt des Arbeitnehmers.
- Die Arbeitnehmerhaftung ist in § 280 Abs. 1 BGB (es besteht Vertragsverhältnis) und § 249 Abs. 1 BGB und § 249 Abs. 2 BGB in Verbindung mit einem Schutzgesetz (es besteht kein Vertragsverhältnis) geregelt.
- Bei einem Personenschaden innerhalb einer Einrichtung gilt die Sonderregelung in § 105 SGB VII).
- Zudem hat der Arbeitnehmer u. U. einen Freistellungsanspruch gegenüber dem Arbeitgeber bei im Zusammenhang mit der Arbeitsleistung verursachten Rechtsgutverletzungen Dritter bei leichter und mittlerer Fahrlässigkeit.